

Kathriel (Karl) Lindemann, geboren am 15. März 1888 in Czily, Österreich-Ungarn, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Schopenstraße 8, 1934 emigriert nach Polen, dort bis 1939 wohnhaft in Mysłowice, danach in Modrzejow, am 2. August 1943 nach Auschwitz transportiert, ermordet am 3. August 1943.

Anna Lindemann verwitwete Grünbaum geborene Steinweiss, geboren am 5. Januar 1897 in Sosnowiec, Polen, wohnhaft in Magdeburg, Schopenstraße 8, 1933 emigriert nach Polen, dort bis 1939 wohnhaft in Mysłowice, danach in Modrzejow, am 2. August 1943 nach Auschwitz transportiert, ermordet am 3. August 1943.

Was wissen wir von ihnen?

Kathriel Lindemann stammt aus dem alten Österreich-Ungarn. Er lässt sich als Kaufmann in Magdeburg nieder, wo er die verwitwete Anna (Hanna) Grünbaum geborene Steinweiss kennen lernt und heiratet. Über den Zeitpunkt seiner Zuwanderung und über seine Lebensumstände ist uns - abgesehen von seiner Eheschließung mit Anna Grünbaum - nichts bekannt.

Diese ist in Sosnowiec, Polen als Tochter von Jehuda und Feiga Steinweiss geboren, kommt aber wohl noch vor dem 1. Weltkrieg nach Magdeburg. Sie heiratet den Schuhmacher Leizon (Eli ezer, Leo) Grünbaum. Das Ehepaar wohnt in der Fürstenstraße 12. Am 14. Dezember 1919 wird die Tochter Sara (Klara) geboren, am 17. Februar 1921, während eines Besuches von Verwandten in Nancy in Frankreich, der Sohn Hermann, am 31. Mai 1923 die Tochter Olga, die bereits am 17. November 1924 stirbt. Bereits vor deren Tod lebt Anna Lindemann mit ihren Kindern allein. Der Ehemann ist wohl in dieser



Anna Lindemann verw. Grünbaum mit ihren Kindern aus erster Ehe Foto / Privatbesitz

Zeit verstorben, sein Tod ist allerdings nicht in Magdeburg beurkundet. Anna besitzt seit 1923 ein Mehrfamilienhaus in der Schopenstraße 8, in dem sie seit 1926 auch mit den Kindern wohnt und ein Obst- und Gemüsegeschäft betreibt. Nach der Erinnerung der Tochter gibt es weitere Läden und einen Stand auf dem Alten Markt; die Familie lebt in guten Verhältnissen. Die Kinder gehen in die Schule und in die jüdische Religionsschule. Da Anna Lindemann durch ihre Arbeit stark in Anspruch genommen ist, versorgt eine „Frau Hedwig“ Kinder und Wohnung. 1930 heiratet Anna in zweiter Ehe Karl (Kathriel) Lindemann, der im Geschäft mitarbeitet. Anna hat eine Schwester, Dora, die mit ihrem Mann Abraham Rapaport ebenfalls in Magdeburg lebt und 1934 nach Palästina auswandern kann, sowie drei Brüder. Die Eheleute Lindemann und die beiden Kinder aus Annas erster Ehe emigrieren 1933/1934 nach Polen, nachdem das Haus verkauft werden konnte. Während der Sohn aus Polen 1936 in sein Geburtsland Frankreich gelangt, werden die Eheleute und die Tochter 1943 nach Auschwitz deportiert. Die Eheleute Lindemann werden am 3. August 1943 ermordet. Klara (Sara) gelangt von Auschwitz im Januar 1945 ins KZ Mauthausen und überlebt „durch ein Wunder“, wie sie schreibt. Sie kommt im Mai 1945 frei, ist im September in einem Berufsausbildungs-Lager in Norditalien und lebt dann in Israel, wo sie Abraham Handelsmann (späterer Name Knaani) heiratet und von wo aus sie sich in einem Brief 1958 mit einer Anfrage an die Magdeburger Synagogengemeinde wendet. Der Sohn Hermann ist in Frankreich verheiratet und Vater von zwei Kindern, auch von ihm findet sich im Archiv der Synagogengemeinde ein Schreiben aus dem Jahr 1946.

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg, Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem
Internationaler Suchdienst Arolsen; Informationen aus der Familie

GEGEN
DAS VER
GESSEN

70

Der Stolperstein für Kathriel Lindemann wurde von Herman Rapaport, Thornhill, Kanada gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

70

Der Stolperstein für Anna Lindemann wurde von ihrem Neffen Herman Rapaport, Thornhill, Kanada gespendet.